

Probewohnen im Minergie-Haus

Energie tanken im «Sunnaspycher»

Seit einem halben Jahr steht in Birgisch/VS ein zukunftsweisender Holzbau zum Probewohnen. Wer beispielsweise damit liebäugelt, selber Bauherr eines Hauses zu werden, das mehr Energie produziert als verbraucht, kann das Haus für ein paar Tage mieten.



Ferienhaus in Birgisch/VS: Der Energie produzierende «Sunnaspycher».

Hoch über dem rechten Ufer des Roten im Oberwallis liegt auf einer langgestreckten, gut besonnten Terrasse auf 1100 m ü. M. das Dorf Birgisch. Vom Bahnhof Brig erreicht man das in charakteristischer Streubauweise gebaute Dorf mit dem Postauto in 18 Minuten. Die Gemeinde gehört zum UNESCO Weltkulturerbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch und ist der Tourismusorganisation Brig-Belalp angeschlossen. Die Region bietet zu allen Jahreszeiten abwechslungsreiche Ferienerlebnisse in der Natur: sei es ein Spaziergang in das für seinen kostbaren Safran bekannte

Mund, eine Bergwanderung auf die Nesselalp oder ein Besuch im Museum der Schweizer Garde in Naters.

Die Initianten des Probewohnens

Seit letzten Herbst bieten Elisabeth und Heinz Beer in Birgisch ein Ferienhaus zum Probewohnen an. Die Besonderheit: Der «Sunnaspycher» der Beer Holzbau AG aus Ostermundigen/BE produziert mehr Strom, als er verbraucht. Zudem ist der Minergie-Holzbau der erste und bislang einzige auf der Alpensüdseite zum Probewohnen. Die Beer Holzbau AG plant mit ihren

Bauherren gemäss den besten Energiestandards und baut mit natürlichen Materialien. Als Pionierin beim Bau von energieeffizienten Holzhäusern hat die Firma beispielsweise am allerersten Minergie-P-Eco-Haus mitgebaut, das im Jahr 2007 in Liebefeld/BE eingeweiht und mehrfach preisgekrönt wurde. Der «Sunnaspycher» wurde in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro «Sunnaplan – Bauen mit der Sonne» aus Susten/VS gebaut.

Das Energie produzierende Holzhaus

Der «Sunnaspycher» ist aus natürlichen Baustoffen so gebaut, dass er zu einem Kraftwerk wird, das mehr Energie produziert, als es verbraucht. Mit seiner nach Süden ausgerichteten Panorama-Fensterfront nutzt das Haus die Sonnenkraft maximal, wohingegen die Nordfassade fensterlos ist. Auf dem Dach produziert die Fotovoltaikanlage jährlich rund 4600 kWh Strom. Dagegen liegt der Verbrauch mit etwa 4000 kWh pro Jahr deutlich darunter. Die Gebäudehülle ist so gut isoliert, dass kaum Wärme nach aussen entweicht. Das wird mit einer unbehandelten, einheimischen Lärchenholzfassade, gut dämmenden Holzfaserverplatten, dreifachverglasten Fenstern und Wärme dämmendem Isofloc aus Altpapier erreicht. Eine Komfortlüftung gewährleistet die Frischluftzufuhr und hält die Wärme im Haus. «Das Lüftungskonzept funktioniert mit Wärmerückgewinnung ohne störenden Luftzug oder akustische Beeinträchtigungen», sagt Sunnaplan-Architekt



Atemberaubende Aussicht und moderner Ausbaustandard.

Andy Schnider. An kalten Tagen, an denen die Sonne nicht scheint, sorgt ein Holzofen für behagliche Wärme. Eine herkömmliche Heizung benötigt das Haus nicht. Zudem sind konsequent energiesparende A+ und A++ Top Eco Geräte eingebaut.

Als Ferienhaus konzipiert, wurde auf den Einbau einer thermischen Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung verzichtet. Den Planern schien es widersinnig, dass das produzierte Warmwasser bei Abwesenheit zuwenig genutzt wird und die Solaranlage überhitzt. Das Warmwasser wird bei Bedarf mit einem konventionellen Elektroboiler aufbereitet.

Keine kalten Betten

Mit der Idee des Probewohnens soll der Komfort der Bauweise von Interessierten erlebt werden können. Allfällige Vorurteile gegenüber der unbekanntenen Technik werden so abgebaut: Mieterinnen und Mieter erfahren, dass die Technik funktioniert, und sie können sich auch an kalten Tagen davon überzeugen, dass es im Haus ohne herkömmliche

Heizung behaglich warm wird. Der Belegungsplan des «Sunnaspychers» zeigt, dass die Möglichkeit zum Probewohnen rege genutzt wird. Auch Vermieterin Elisabeth Beer bestätigt die positive Halbjahresbilanz.

Warme Kleider blieben unbenutzt

Familie Matter-Knechtli aus Aarau/AG hat die Möglichkeit zum Probewohnen genutzt. Motiviert durch die Absicht, selber ein ökologisch und baubiologisch vorbildliches Ferienhaus aus Holz in den Walliser Bergen zu bauen, wollte sie testen, wie es sich mit zwei Kleinkindern im «Sunnaspycher» lebt. Wichtig erscheint den zukünftigen Bauherren, ein Haus ohne Öl- oder Elektroheizung zu planen. Doch stellte sich ihnen die Frage, ob es auch ohne konventionelle Heizung im Haus angenehm warm wird. «An diesem sonnigen Wochenende im Januar wehte die Bise, und das Thermometer im Wallis zeigte -10 °C », fasst Yasmine Matter-Knechtli das Wetter fürs Probewohnen zusammen. «Weil es draussen so kalt war, packten wir warme Kleider ein. Im Haus war es schon bei der Ankunft angenehm warm.

Dennoch feuerten wir am ersten Abend vorsorglich den Schwedenofen ein. Die warmen Kleider blieben unbenutzt und an den folgenden beiden Tagen auch der Holzofen. Durch die starke Besonnung erreichte die Temperatur im Haus bis zu 28 °C », sagt Frau Matter-Knechtli. Anfänglich noch besorgt, im Haus möglicherweise zu frieren, konnte das Probewohnen dieses Vorurteil widerlegen und die Familie motivieren, weitere Abklärungen für ihr eigenes Projekt zu machen. Insgesamt fühlte sich die Familie im Haus sehr wohl. Das Probewohnen gab den zukünftigen Bauherren die Sicherheit, für die eigene Hausplanung auf dem richtigen Weg zu sein.

www.beer-holzbau.ch

www.sunnaplan.ch

Text: Andreas Hügli

Probewohnen im «Sunnaspycher»

Das Ferienhaus wird über die Website der Beer Holzbau AG www.beer-holzbau.ch bei der Rubrik «Probewohnen» gebucht. Die Nacht für das 6 Personen beherbergende Haus kostet in der Nebensaison CHF 80.–, in der Hauptsaison CHF 100.– (Mindestmietdauer zwei Nächte). Sie finden auf der Website nebst Projektbeschreibung, Lage- und Umgebungsinformationen auch einen Link zum Belegungsplan mit der Möglichkeit zur Online-Buchung. Auf der Website des Architekturbüros Sunnaplan www.sunnaplan.ch ist im Zeitraffer ein Film der raschen Aufrichte des «Sunnaspychers» abrufbar. Zudem kann über einen Link die aktuelle und vergangene Stromproduktion der Fotovoltaikanlage eingesehen werden.